

I. Bürger- und Realschule um	1834	15	—	4
II. Bürgerschule	798	15	—	—
III. Bürgerschule	1806	10	—	—
Vereinigte Rath- und Wendler- schen Freischule	735	—	—	—

Dieser Mehrbedarf liegt hier, so wie bei den in Conto 8 enthaltenen Schulen des Waisenhauses und Arbeitshauses für Freiwillige in der vom Stadtrath beschlossenen, im Budget bereits verrechneten, aber noch nicht zum Abschluss gebrachten Verbesserung des Gehaltetats der confirmirten Lehrer und der Hilfslehrer. Da hierüber die Verhandlungen noch schweben, demnach die betreffenden Postulate für die zu erhöhenden Lehrergehälter an allen diesen Schulen in den budgetirten Beträgen nicht verwilligt werden können, so lassen sich die Haushaltspläne dieser Schulen zu einem definitiven Abschlusse zur Zeit nicht bringen. Es bedarf dazu noch der Beschlussfassung des Collegiums über die neuerlich vom Stadtrath über jene Gehaltserhöhungen gemachte Vorlage, über welche der Ausschuss für Kirchen, Schulen und milde Stiftungen demnächst Vortrag erstatten wird.

Vorläufig empfiehlt der Ausschuss

die Gehälter der confirmirten und Hilfslehrer an den drei Bürgerschulen, der Rathsfreischule, der Waisenschule und der Schule des Arbeitshauses für Freiwillige nach Höhe des im vorjährigen Budget aufgestellten und genehmigten Etats der einzelnen confirmirten und Hilfslehrerstellen bis zur Erledigung der noch schwebenden Verhandlungen über diese Gehälter zu verwilligen.

Selbstverständlich bleiben dabei die seit Genehmigung des vorjährigen Haushaltsplans ausgesprochenen besonderen Verwilligungen an einzelne Lehrer in Kraft; wie denn auch die inzwischen erfolgte Regulirung der Fachlehrergehälter bei Feststellung der einzelnen Schulbudgets in Aufrechnung zu kommen hat. Die Aufbesserung der Gehälter der Lehrerinnen hat bereits Zustimmung gefunden.

Der Ausschuss wendet sich nunmehr zu der

I. Bürger- und Realschule,
bei welcher der Stadtrath folgende Mittheilung macht:

Bei der I. Bürger- und Realschule haben wir noch folgende Positionen Ihrer Zustimmung zu unterstellen.

In Uebereinstimmung mit Ihrem geehrten Recommunicat vom 4. Juni a. c. wegen Mehrunterricht in der Parallellasse II b der Realschule sind an Herrn Dr. Delisch 75 Thlr. (für drei Stunden) und an Herrn Brauer 50 Thlr. (für zwei Stunden) zu gewähren, wobei wir jedenfalls Ihrem Einverständnis begegnen werden. Wegen der Gehaltserhöhungen des Herrn Dr. Paufler und Herrn Dr. Nicks haben Sie bereits zustimmenden Beschluss gefasst.

In Wegfall gekommen ist die Pension des Herrn Dr. Trögel an 400 Thlr. jährlich.

Was aber die Heizung der I. Bürgerschule betrifft, deren Verbesserung wir fortwährend im Auge behalten, so hat sich unser Bauamt unter dem 4. d. M. hierüber folgendermaßen ausgesprochen:

Die Einrichtung einer billigeren Heizung in der ersten Bürgerschule ist unausgesetzt Gegenstand unserer Aufmerksamkeit gewesen und wir haben keine Gelegenheit veräußert, Erfahrungen über Heizungsanlagen in Schul- oder anderen denen ähnlichen Gebäuden einzusammeln.

Allein bei der raschen Aufeinanderfolge pyrotechnischer Erfindungen, welche kaum gestattet, das Gute von dem Schlechten zu unterscheiden und andererseits bei dem großen Kostenaufwand, welchen die Anlage einer neuen Heizung beansprucht, so wie bei den mancherlei Störungen, welche mit der Herstellung derselben verbunden sind, dürfte es uns nicht zum Vorwurf gereichen, daß wir mit Vorschlägen dies Jahr noch zurückgehalten haben, da die Nachtheile einer missetzten Anlage oder nur die Unterlassung einer besseren bei weitem größer sein würden, als der einjährige Mehraufwand für Brennmaterial bei den jetzigen Defen.

Zu den vielfach in neuerer Zeit angewendeten Central-Heizungen mittelst Wasser und Dampf ist vor Kurzem auch

die Luftheizung wieder in Aufnahme gekommen, nachdem die Wärmeerzeugungs-Apparate wesentlich verbessert worden sind. Diese Methode empfiehlt sich gegenüber der Dampf- und Wasserheizung durch verhältnißmäßig wohlfeile Herstellung. Da jedoch Heizungsanlagen mit solchen verbesserten Apparaten nur erst seit kurzer Zeit und in unserer Nähe (Dresden) seit wenig Wochen in Gang sich befinden, so läßt sich noch kein erschöpfendes Urtheil darüber geben; so viel wie wir aber erfahren haben, verspricht man sich aus der gegenwärtigen Leistung auch für den Winter gute Resultate.

Wenn wir daher bitten, die Abgabe unserer Vorschläge über eine billigere Heizung der I. Bürgerschule bis Ostern nächsten Jahres beanstanden zu dürfen, so erwarten wir bis dahin auch über die Luftheizung solche Erfahrungsergebnisse zu erhalten, daß wir darüber ein maßgebendes Urtheil aussprechen können.

Die Herren Stadtverordneten werden es unter diesen Umständen gewiß gerechtfertigt finden, wenn wir zur Zeit von der Aufnahme einer Position in das Budget für diesen Gegenstand abgesehen haben, weil derselbe noch in keiner Weise zum Abschluss reif ist.

Bei der Rathsfreischule endlich ist der Miethzins an die Stadtcasse auf 51 Thlr. 11 Ngr. 7 Pf. statt 222 Thlr. früher — gesunken, indem das sogenannte Petuschnig'sche Haus, für welches die ausfallende Summe bezahlt wurde, nicht mehr zu Schulzwecken benutzt wird.

Das Ausschussgutachten sagt hierüber:

Da die Honorirung der Realschullehrer Herren Dr. Delisch und Brauer mit zusammen 125 Thlr. für Mehrunterricht den bisher in solchen Fällen gewährten üblichen Sätzen entspricht, so empfiehlt der Ausschuss die Verwilligung dieser 125 Thlr.

Bezüglich der Mittheilung über die beantragte Feuerungsanlage schlägt der Ausschuss ferner vor:

die in Aussicht gestellte weitere Mittheilung des Stadtraths abzuwarten.

Gegen die übrigen, die Gehälter der confirmirten und Hilfslehrer nicht betreffenden Ansätze hat der Ausschuss bei allen in diesem Conto aufgeführten Volksschulen nichts zu erinnern gefunden. Er empfiehlt daher

die Haushaltspläne der drei Bürgerschulen und der Rath- und Wendlerschen Freischule mit Ausnahme der für die confirmirten und Hilfslehrer postulirten Gehälter und mit Vorbehalt des deshalb oben gestellten Antrags zu genehmigen.

Den Antrag wegen vorläufiger Verwilligung des vorjährigen Lehrerstats an allen Volksschulen nahm die Versammlung einstimmig an und verwilligte 125 Thlr. für Mehrunterricht an die Realschullehrer Herren Dr. Delisch und Brauer.

Bezüglich der Ueberfüllung der Realschule in den unteren Classen — welche seit zwei Semestern eingetreten und den gerechten Anforderungen an diese Schule direct entgegenlaufe — beantragte Herr Stadtv. Fecht

den Rath zu ersuchen, für Beseitigung dieser Ueberfüllung Sorge zu tragen und die Schülerzahl nicht höher als 40 für die Classe zu normiren.

Dieser Antrag wurde zahlreich unterstützt und auf Vorschlag des Herrn Prof. Bursian an den Schulausschuss verwiesen.

Anlangend den Antrag, die Mittheilung des Rathes wegen der Feuerung in der I. Bürgerschule abzuwarten, so theilte Vorsteher Joseph mit, daß wie er aus seiner Theilnahme an den Beratungen des gemischten Bauausschusses wisse, der Rath versuchsweise Jacobische Füllöfen in der I. Bürgerschule während der Ferien aufstellen werde.

Der Antrag selbst fand einstimmige Annahme, ebenso der Schlusstrat des Ausschusses.

(Fortsetzung folgt.)

Leipzig, am 27. Juli. Ein heute Nachmittag 5 Uhr auf dem Boden des Hauses Nr. 55 der Zeißer Straße ausgebrochenes Feuer ist alsbald wieder gelöscht worden.

Vom 21. bis 27. Juli sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabend den 21. Juli.

Pauline Rosalie Schletter, 44 Jahre alt, Bürgerin, Doctors und Professors der Rechte Ehefrau, in der Weststraße.

Auguste Wilhelmine Freiesleben, 47 Jahre alt, Magisters und Doctors der Philosophie Witwe, in der Ritterstraße.

Auguste Emilie Kasper, 30 Jahre alt, Nähterin in Reudnitz, im Jacobshospitale.

Johanne Christiane Best, 69 Jahre 6 Monate alt, Handarbeiterin, in der Johannisgasse.

Ein Knabe, 3 Wochen alt, Gustav Heinrich Kunge's, Handarbeiters Sohn, in der Ulrichsgasse.

Sonntag den 22. Juli.

Carl August Theodor Stod, 58 Jahre alt, Bürger, Kramer und Kaufmann, in der Weststraße.

Jgfr. Auguste Bertha Baag, 19 Jahre alt, Seilermeisters in Düben Tochter, an der Pleiße.

Clara Josephine Andréa, 23 Jahre 3 Monate alt, Nähterin aus Altenburg, und

Ein unehel. todtgeb. Mädchen, in der Holzgasse.

Johann Gottfried Markert, 45 Jahre alt, Zimmergeselle in Kleinzschocher, im Jacobshospitale.

Ein Mädchen, 6 Tage alt, Johann Wilhelm Schöne's, Hülfarbeiters der königl. westl. Staatsbahn Tochter, in der Carolinenstraße.